

## Die unbekannte Familie

### Zeitzeugengespräch mit Rozette Kats aus Amsterdam



Termin	20. Februar 2018
Ort	KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Zeit	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Im Anschluss an das Gespräch besteht die Möglichkeit einer kostenpflichtigen Führung durch die KZ-Gedenkstätte.

Buchung bitte direkt beim Museumsdienst Hamburg,  
Tel.: 040 428 1310.

Die Niederländerin Rozette Kats, Jahrgang 1942, erfuhr am Vorabend ihres sechsten Geburtstages, dass sie das Kind jüdischer Eltern war, die den Holocaust nicht überlebt hatten. Ihr Onkel, der einzige weitere Überlebende der Familie, vermochte nicht, über seine ermordeten Verwandten zu sprechen.

Ihren Rettern und Pflegeeltern spielte Rozette zwar das fröhliche Kind vor, jedoch plagten sie Ängste und mit zunehmendem Alter auch Fragen über das Leben und Sterben ihrer Eltern. Erst Mitte der 1980er Jahre erhielt Rozette Kats von ihrem Onkel ein Hochzeitsbild ihrer Eltern. Später erfuhr sie, dass sie einen Bruder gehabt hatte, der ca. drei Monate vor der Deportation der Eltern nach Auschwitz-Birkenau geboren und gemeinsam mit ihnen dort ermordet worden war.

Es war ein langer und schmerzlicher Prozess für Rozette Kats, mit den Schatten ihrer Vergangenheit leben zu lernen. Vor allem durch vielfältiges Engagement in der Erinnerungsarbeit ist ihr dies auf beeindruckende Weise gelungen.

Im Gespräch mit Raphaela Kula (Bielefeld) berichtet sie über ihr Leben und die lange Suche nach der eigenen Identität.

**Eine Anmeldung für Schulklassen und Gruppen ist erforderlich. Einzelpersonen sind willkommen.**

**Nachfragen und Anmeldung (bis zum 15. Februar 2018) bei**

Ulrike Jensen, Bereich Gedenkstättenpädagogik, Tel. 040 428 131 519, E-Mail: [ulrike.jensen@bkm.hamburg.de](mailto:ulrike.jensen@bkm.hamburg.de),  
KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg

**Weitere Veranstaltung mit Rozette Kats:**

Montag, 19. Februar 2018, 19.00 Uhr, Mahnmal St. Nikolai, Willy-Brandt-Straße 60, 20457 Hamburg.

Beide Veranstaltungen finden auf Deutsch statt und sind Kooperationsveranstaltungen des Mahnmals St. Nikolai mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, unterstützt durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ (EVZ), Berlin..